

Alles für den Textilarbeiterkampf

Offentliche Sammlung über die Sammlung für den Solidaritätsfonds

Unvergleichlich gut sind die Ergebnisse der Solidaritätsaktion für den Textilarbeiterkampf. Gleichwohl ist in Betrieb oder auf der Siempfelstelle, ob unter den Kleingewerbetreibenden, den unteren Angestellten oder Arbeitern, allenthalben ist das Solidaritätsgefühl für den Kampf gegen den Lohnraub an den Textilarbeitern im Wachsen begriffen. Wir veröffentlichen schon eine Reihe glänzender Resultate. Heute sind wir in der Lage die bisher vorhandenen Sammelresultate veröffentlichen zu können:

Demnach gingen bei der Landesleitung der IAB durch nachstehenden Ortsgruppen folgende Beträge ein:

Unterbezirk Dresden:	
Wohlfahrt	50,30 Mark
Seidenau (16.70 Mützgew. Dohna)	74,00 Mark
Dresden-Mittstadt	34,40 Mark
Dresden-Neustadt Oß	69,86 Mark
Dresden-Lägerparz	23,47 Mark
(Davon Kreisamt Dr.-M. 11.00 Mk.)	
Dresden-Königs-Steig	105,23 Mark
Dresden-Leuben (Arbeitsgebiet)	163,42 Mark
Brodwitz	19,30 Mark
Königsbrunn	110,00 Mark
Königs-Hellerau	81,50 Mark
Radebeul	24,55 Mark
Dippoldiswalde	15,35 Mark
Pirna	22,00 Mark
793,38 Mark	
Unterbezirk Leipzig:	
Bad Lausitz	9,40 Mark
Bögan	4,10 Mark
13,50 Mark	
Unterbezirk Chemnitz:	
Harthausen	54,00 Mark
Oberlungwitz	17,65 Mark
71,65 Mark	
Unterbezirk Zwickau:	
Brand	25,50 Mark
Gesamtsumme: 904,03 Mark	

und wird hiermit öffentlich quittiert
Den 10. September 1932 Landesleitung der IAB

Ergebnis des Smolensk-Wettbewerbs

Infolge der Reichstagswahl und nicht zuletzt infolge der mangelhaften Berichterstattung kommen wir erst heute dazu, den Wettbewerb zum Abschluß zu bringen.

Maßgebend für die Bewertung war erstens die politische Arbeit, zweitens die Aktivisierung der Mitgliedschaft und drittens die Werbung für Partei und Presse.

Aus dem vorliegenden Material kommen in die engere Wahl:

- Dresden, Stadtteil 10
- Ortsgruppe Kreischa
- Ortsgruppe Rippian
- Ortsgruppe Meissen
- Instruktorengebiet Kamenz
- Dresden, Stadtteil 8.

Die vorstehende Aufstellung zeigt die Reihenfolge der Bewertung. Demnach liegt Stadtteil 10 an der Spitze und erhält die Fahne unserer russischen Brüder und entsendet einen Delegierten zur Fahnenübergabe.

Ebenso entsenden alle anderen Ortsgruppen, welche in der Wertung genannt sind, einen Genossen in die Sowjetunion zur Fahnenübergabe.

Abschließend sei gesagt, daß die Ortsgruppen Großröhrsdorf, Bretnig, Stolpen, Radeburg sich an dem Wettbewerb überhaupt nicht beteiligt haben und wir überlassen das Urteil über diese Ortsgruppen der Parteipublizität. Allen anderen Ortsgruppen, welche sich an dem Wettbewerb beteiligt haben, aber infolge der beschränkten Zahl der Delegierten keinen Genossen entsenden können, sagen wir unseren revolutionären Dank.

UBL Dresden der KPD.

Zwei Tage Haft für Verlammlung

Wegen Teilnahme an einer verbotenen Versammlung standen am 9. September 15 Genossen vor dem Amtsrichter. Sie hatten am 18. Juli im Kamener Hof an einer Versammlung teilgenommen, die polizeilich nicht angemeldet war und waren von der Polizei verhaftet worden. Ein Strafbefehl über 24 W. war die Folge. Sie erhoben dagegen Einspruch, der jetzt entschieden wurde. Die Strafe wurde herabgesetzt auf 8 W. oder 2 Tage Haft.

Amtl. Bericht vom Schlachtviehmarkt am 2. September 1932 in Dresden

Die Viehleute des Marktes für Schlachtvieh, Pferde und Mähnen wurden am 2. September 1932 in Dresden abgehalten. Die Viehleute wurden von 11 Uhr bis 12 Uhr abgehalten. Die Pferde- und Mähnen-Verkauf wurde von 12 Uhr bis 1 Uhr abgehalten. Die Viehleute wurden von 11 Uhr bis 12 Uhr abgehalten. Die Pferde- und Mähnen-Verkauf wurde von 12 Uhr bis 1 Uhr abgehalten.

Art	Stückzahl	Preis
1. Rinder	20	...
2. Pferde
3. Schweine
4. Schafe
5. Ziegen
6. Mähnen

Urteil im Radeberger Landfriedensbruchprozeß

Unerhörter Urteilspruch gegen die Radeberger Antifaschisten

Gestern nacht endete die Verhandlung gegen Radeberger Arbeiter, die sich bei einem Naziüberfall zur Wehr setzten. Die Beweisaufnahme hatte ergeben, daß der Überfall auf einen Signalpfiff hin von der SA planmäßig durchgeführt wurde. Der Nationalsozialist Quasdorff wurde als Hauptschlagler überführt. Er hatte einen Arbeiter am Halbe gemüht, geschlagen und gerufen: „Schlagt den Hund tot!“

Dieser SA-Provokateur erhielt die lächerliche Strafe von 6 Monaten Gefängnis. Der andere angeklagte Nationalsozialist wurde sogar freigesprochen!

Andere Genossen, die sich durchweg in Abwehrstellung befinden, wurden von demselben Gericht zu schweren, unerhörten Gefängnisstrafen verurteilt.

- Es erhielten:
- Breuer, wegen Landfriedensbruch 2 Jahre Gefängnis
- Häuser, wegen Landfriedensbruch 18 Monate Gefängnis
- Sohle, wegen Landfriedensbruch 10 Monate Gefängnis
- Proß, wegen Landfriedensbruch 10 Monate Gefängnis
- Geiß, wegen Landfriedensbruch 7 Monate Gefängnis
- Kollenga wegen Landfriedensbruch 9 Monate Gefängnis

Schüler, wegen Landfriedensbruch 6 Monate Gefängnis
Der Arbeiter Wünsch wurde freigesprochen.

Allen Angeklagten, außer Breuer, wurden zwei Monate Untersuchungshaft angedroht.

Dieses unmögliche Urteil zeigt allen Antifaschisten klar und eindeutig, wohin der Kurs des „Rechts“ geht. Schlagende und morddrohende Nazirollen werden milde oder überhaupt nicht bestraft, Arbeiter aber, die sich nur ihrer Haut wehren, werden zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Klassengenossen, nehmt den Kampf gegen diese Justiz auf! Reicht euch selbst ein in die rote Hilfe. (Am Montag folgt ausführlicher Bericht)

Waffenhausdurchsuchung

Bei unserem roten Gemeindevorsteher Müller, Ehrenberg, wurde auf Anzeige am 8. September eine Hausdurchsuchung gemacht nach Waffen. Diese war aber ohne Erfolg. Nach langem Suchen mußte die Polizei wieder abziehen. Arbeiter von Ehrenberg, merkt ihr was los ist? Stellt euch hinter eure Führer und wählt am 13. November nur einen Klassenbewußten Kämpfer.

Schließt euch zusammen in eiserner Disziplin!

In einer Situation, die sich auszeichnet durch verstärkten Naziterror und verheerende Unterdrückung der revolutionären Bewegung durch die Staatsgewalt, machen sich immer Strömungen bemerkbar, die aus revolutionärer Ungebildetheit entspringen. Diese Strömungen werden von jenen Vätern geleitet, die ein Interesse daran haben, die Schlagkraft der revolutionären Arbeiterorganisationen zu lähmen. Deshalb ist die größte Aufmerksamkeit der Arbeiter erforderlich, da sie dadurch in das Fahrwasser gedrängt werden, in dem ihr Handeln vom Gegner bestimmt wird.

Wir Kommunisten wissen ganz genau: Weber durch Einzelterror noch durch revolutionäre Phrasologie und revolutionäres Geschwätz werden wir zum Endkampf kommen, sondern hierzu gehört jede Kleinarbeit zur Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterschaft, hierzu gehört eine eiserne Disziplin. Lenin sagte uns ganz klar über diese Frage: „Wer auch nur im geringsten die eiserne Disziplin der Partei des Proletariats schwächt,

Küffler, der eisernen Disziplin im Vordergrund. Auch der geringste Verlust, Keilen in eine revolutionäre Organisation hineintragen, bedeutet tonterrevolutionäres Handeln, indem man an dieser Stelle die Front schwächt und so dem Klassenfeind das Eindringen in unsere Front erleichtert.

Wir müssen klar erkennen: Nicht durch Einzelterror, nicht durch revolutionäre Ungebildetheit können wir den Sieg erringen, sondern in systematischer harte Arbeit, müssen wir die letzten Vorbereitungen treffen. Zeit und trotzig müssen unsere Organisationen sich zusammenschließen. Unter Führung der Kommunistischen Partei alle Kräfte angepannt, befehtigt alle Mederei und schreit mit aller Schärfe auf Spindel und Provokateure, die gerade jetzt wieder versuchen in unsere Reihen einzudringen, um eiserne Klassenkämpfer hinter die Mauern zu bringen, um der revolutionären Bewegung die Führung zu nehmen. Der Einfluß der kommunistischen Partei wächst und mit ihm die Verfestigung der revolutionären Arbeiterschaft. Zeigt daß ihr nicht gewillt seid eure Partei verbieten zu lassen, schließt euch zusammen in eiserner Disziplin gegen alle Feinde der Arbeiterschaft und zur endgültigen Niederbringung des kapitalistischen Systems.

Achtung! Proboiateure am Werk!

Aus der Partei und aus revolutionären Massenorganisationen ausgeschlossene Elemente versuchen revolutionäre Arbeiter zu unüberlegtem Handeln zu verleiten. Sie bezeichnen Parteifunktionäre als Spigel um so das Vertrauen, daß sie bei der Arbeiterschaft helfen zu können, Genossen leitet diesen Verrat auf die Finger und gibt ihnen die proletarische Antwort.

der hilft fälschlich der Bourgeoisie und ist gegen das Proletariat.“ Und das gilt nicht nur für die Partei, sondern für jede revolutionäre Massenorganisation.

Auch in Dresden wachsen sich, wenn auch vereinzelt, solche Strömungen bemerkbar. Diese Teile der Arbeiterschaft verkennen die heutige politische Situation voll und ganz und glauben, ohne diese Vorbereitung, ohne diese Kleinarbeit, zur Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterschaft zum Ziele zu gelangen.

Zu was kann das führen? Daß der Gegner, und vor allem die Nazis, erreichen, daß die Schichten der Ungebildeten mit denselben Methoden, das heißt mit Verrat und mit der Attentatskampagne der Nazis, antworten. Das bedeutet, daß sie von der Offensive in die Defensive gedrängt werden und sich glatt ihr Handeln von den Nazis diktiert lassen.

Das darf die revolutionäre Arbeiterschaft auf keinen Fall zulassen. Ueberall wo diese Strömungen auftauchen müssen wir ihnen energisch entgegenzutreten, besonders dort wo diese Erscheinungen bereits einen Charakter annehmen, durch den unsere Bewegung aufs äußerste gefährdet wird.

In der jetzigen Situation steht die Frage der politischen

Premiere bei Sarrafani

Gestern abend leitete Zirkus Sarrafani in seinem Bau am Carolaplatz das Dresdener Galopspiel mit einer pompösen Premiere ein. Sarrafani übernimmt mit diesem Galopspiel den gewagten Versuch, Wege zu einer neuen Zirkus-Art einzuschlagen. Das eigentliche Wesen der Zirkuskunst wird jedoch dabei nicht im entferntesten beeinträchtigt. Und das ist gut! Sarrafani wertet sogar mit einer ganzen Anzahl neuer Tierkuren auf, die ohne Ueberforderung als Großleistungen in klassischer Zirkuskunst angesehen werden müssen. Ständig wechselnde Tierkuren folgen nach vielen anderen bewundernswürdigen Darbietungen die Vorführung von Sarrafanis Raubtiergruppen. So sehr Sarrafanis Löwen und Tiger auch die Jähne Neugierde wecken, so wirken doch als wohlerzogene Tierbezügler.

Im zweiten Teil des ausgedehnten, vielleicht sogar zu reichhaltigen Programms bietet Sarrafani ein farbenprächtiges Manege-Galopspiel. Artisten, das wohlklingende Orchester und die große Tierbande. Das alles tritt bei diesem Manege-Galopspiel prägnant in Erscheinung. Das in diesem Schauspiel hineinverpackte „Frankfurt am Main der Kaiserin von Rußland“ wird jedoch selbst in dieser maßgebenden Ausgestaltung außerordentlich deplaziert. Im großen und ganzen ist das Gesamtprogramm aber außerordentlich lebenswert.

Berichtigung

In dem Artikel „Alle Kräfte mobil gemacht“ in Nr. 204 unserer Zeitung muß der erste Satz des zweiten Absatzes richtig lauten: „In seinem einleitenden Referat berichtete Kollege W. über das neue Programm der Reichsregierung, das nichts anderes bedeutet, als daß die letzten Reste der Tarifverträge und Sozialversicherungen befeitigt werden sollen.“

Funkkritik der Woche

(Bearbeitet vom Freien Radiobund)

Die Witz hat es endlich geschafft. Sie hat es fertiggebracht, den Rundfunk in eine Richtung von altpreussischem Kaiserhof und fälschlicher Junkertum zu verfrachten. Parole: Zurück zum Mittelalter! Aber noch so warmblütige, längst überlebte „Kulturplunder“ der schwärzesten Reaktion feiert hier keine Ausbreitung, und die wertvollsten Hörer sollen braun lachen und das fälschliche Antiquitätenkabinett der Witz auch noch mit 2 Mark pro Monat finanzieren!

Ein Querchnitt durch das Programm der kommenden Woche spricht Bände. Der Sonntag beginnt — nach einer „Notizenfeier“, die das schwere Leben des kleinen Bauern rühlig niedlichlich wird, und dem obligaten Ergänzungs — mit der unausbleiblichen Kochkammer, in der die Beiratschaft zum Hinscheiden (1) und die Erzeugung in Gottes Willen (1) gemacht gemacht werden soll. Damit auch die fabelhaften Chauvinisten aller Sorten auf ihre Kosten kommen, folgt anschließend eine nationalitätstheoretische „Deutsche Rundgebung für das abgetrennte Saar- und Elbgebiet“.

Das unerträgliche militaristische Paradegetrampel wird am Dienstag frei nach Wilhelm Holthaus fortgesetzt. Es gibt da ein „Bild vom Wanderverleben“ (1) (Führerbericht vom jüdischen Wanderer) zu genügen, das allen Reaktionären dem Feldwebel aufwärts etwelch Wärme bereiten dürfte. Das Deutsche Reich ist eine Republik und der Rundfunk eine republikanische Einrichtung. Eine Verherrlichung des Kolonialimperialismus (allerdings vorzugsweise des — englischen!) stellt das Hörspiel „Kufrucht im Sudan“ dar, das die blutige Niederwerfung des Sudans durch die britischen „Jollilatoren“ behandelt. Es wäre nicht uninteressant, Parallelen zum Vorgehen des deutschen Kolonialimperialismus der Vorkriegszeit zu ziehen.

Die Reformisten sind durch einen Vortrag mit dem Thema: „Erfahrungen in einer amerikanischen Arbeiterhochschule“ vertreten (Donnerstag). Um diesen Vortrag richtig einzuschätzen, muß man wissen, daß diese sogenannten „Arbeiterhochschulen“ in der Art der deutschen „Volks“hochschulen bürgerlich-bourgeoisem Wissen eintrüben wollen, um dadurch eine unmarxistische Arbeiterantifaschistische Ideologie zu erzeugen. Ebenfalls ganz im Sinne des Reformismus ist eine Textfolge gehalten, die dem berüchtigten verlogenen Titel „Aus eigener Kraft“ trägt. Hier wird einem wieder einmal erzählt werden, daß „der Lächliche freie Bahn“ habe (im Kapitalismus?) und daß deshalb der Klassenkampf „überflüssig“ sei. Also — Ohren auf und kritisiert! Die handliche Propaganda für den „freiwilligen“ Arbeiterkampf

wird am Donnerstag wieder aufgenommen. Kennwort: „Was wird für die jugendlichen Erwerbslosen getan?“

Dieses „Programm“ mag das „Kulturinstitut“ der Witz den Hörern für ihre 2 Mark vorzulegen! Jeder, auch der indifferenteste Arbeiterhörer, muß diese Taktiken bedenken. Und nicht nur bedenken, sondern aktiv daran mitwirken, daß die mutige Kampfkammer der Witz gelähmt wird. Kritiken an die Arbeiterstimme! Und darüber hinaus — eingereicht in die proletarische Rundfunkbewegung, den Freien Radiobund, dessen Initiative gegen den Rundfunkfaschismus mit Hilfe aller heute noch außerhalb stehenden wertvollen Rundfunkhörer sofort und möglichst normwärts getrieben werden muß und wird! F. W.

Dresdener Volkshaus. Die Hauptvorstellung für die am Donnerstag, dem 22. September, im Schauspielhaus stattfindende 1. Vollerstellung „Nagt ihn — ein Mensch“ findet für die aufmerksamen Nr. 111—110 von Mittwoch, den 14. bis mit Mittwoch, den 21. September, werktäglich von 11 bis 15 Uhr in der Geschäftsstelle, Schloßstraße 34/36, II., statt. Am Vorstellungstage werden die Karten nur noch abends im Theater ausgegeben. Die 16 Plätze im 2. Rang, Seitenpavillon, werden an nichtausgerufene Mitglieder in der Geschäftsstelle für 1 Mark verkauft. — Umtausch der Mitgliedsarten und Neuaufnahmen bis auf weiteres verlängert. Ausgabe der Karten werktäglich von 11 bis 15 Uhr in der Geschäftsstelle, Schloßstraße 34/36, II. Eintrittsgebühr 1 Mark, Jahresbeitrag 2 Mark, Familienmitgliedskarte 1,50 Mark. In allen Theatern gelten nur noch die Mitgliedsarten für das Spieljahr 1932/33.

Witz-Theater, „Karbates Blut“ heißt ein Herdonaufschluß. Man möge den Erwerbslosen zeigen, wie man in der deutschen Republik mit größter Sorgfalt und ungeheurem Kostenaufwand reinkostige Volkshüter plant und die Proleten dabei verhungern läßt. — Teilnehmer antwortet: „Nicht!“ ist ein schädel umgehauer Kriminalfilm, der mit einer guten Schauspieltruppe jeder volle Häuser bringt.

Die Internationals, Heft 7/8

Die führende Zeitschrift für Theorie und Praxis des Marxismus gehört in die Hand jedes Parteigenossen und ist unentbehrlich zum Studium, als Instruktionsorgan über die politischen Fragen unseres Kampfes. Das neue Heft (Doppelheft Nr. 7/8, Preis 20 Pfennig) enthält wertvolle Artikel von T. Florin, Henrykoff über Volkshilfe, Streif- und Einzelkämpfer. Sorgt für die ausgiebige und Erweiterung dieser Monatszeitschrift. Zu beziehen: Postfach, Rosenstraße 76, 54.